

Antonio Gottwald*B90/GRÜNE*Bergstr. 2*34385 Bad Karlshafen

Frau Stadtverordnetenvorsteherin

Maria Luise Niemetz

Hafenplatz 8

34385 Bad Karlshafen

Antonio Gottwald

Stadtverordneter
Hafenplatz 8
34385 Bad Karlshafen

Privat:
Bergstraße 2
34385 Bad Karlshafen
Mail: antonio.gottwald@gruene-badkarlshafen.de

www.gruene-badkarlshafen.de

Bad Karlshafen, 09.11.2022

Anfrage: KLIWA - Stresstest

Sehr geherte Frau Niemitz,

ich bitte um Antworten zur Trinkwasserversorgung durch die Verwaltung,

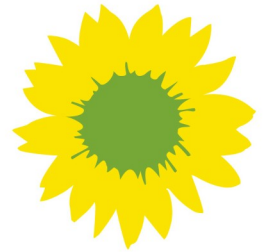
1. Frage:

in Anlehnung des Antrages der CDU-Fraktion zur Trinkwasserversorgung (StVV am 20.09.2022), möchten wir nachfragen, inwieweit ein KLIWA-Stresstest für die Stadt Bad Karlshafen durchgeführt wurde?

In der Umsetzung eines KLIWA-Stresstestes kann ein zukünftiges Wasserressourcen-Management für Bad Karlshafen entwickelt und umgesetzt werden.

Die zukünftige Verfügbarkeit und der nachhaltige Umgang mit der Ressource Wasser sind essentiell für die Sicherung der Lebensgrundlagen unserer Bürger, die biologische Vielfalt und die weitere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt.

Die Wasserversorgung in Bad Karlshafen basiert auf einem Zusammenwirken zwischen örtlicher und regionaler Wassergewinnung.



Heute getroffene Grundlagenentscheidungen werden die Bewirtschaftung der Wasserressourcen und die Sicherstellung der Wasserversorgung und damit auch die Region auf lange Zeit in Bereichen der privaten und gewerblichen Wassernutzung hin prägen.

Vor diesem Hintergrund ergibt sich die Notwendigkeit, Gestaltungsoptionen unter Beachtung gesellschaftlicher, wasserwirtschaftlicher, ökologischer und ökonomischer Kriterien zu prüfen, um angesichts der neuen Herausforderungen auch zukünftig für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wasserressourcen und eine leistungsfähige Wasserversorgung in Bad Karlshafen zu sorgen.

Die Zielsetzung des KLIWA-Stresstestes soll für Bad Karlshafen

- der vorsorgende Schutz der Wasserressourcen,
- die langfristige Sicherstellung der Wasserversorgung,
- die umweltverträgliche Ressourcennutzung und
- eine effiziente Wassernutzung

aufzeigen.

Geringere Niederschlagsmengen und häufigere Trockenperioden haben bereits 2018 bis 2021 die Grundwasserneubildung deutlich reduziert. Gleichzeitig führen heiße und trockene Sommer zu einem steigenden Bedarf an Trinkwasser für die Bevölkerung, Grundwasser in Naturräumen und Bewässerung für die Landwirtschaft.

2. Frage:

Wurden im Rahmen der zukünftigen kommunalen Sicherstellung der Trinkwasserversorgung und Aufstellung von Wasserkonzepten die Gegebenheiten vor Ort erfasst, die Entwicklungen prognostiziert, Optimierungspotentiale und Risiken ermittelt und passende Maßnahmen zur effizienten Sicherstellung der Wasserversorgung entwickelt?

3. Wurden, sofern Fragen 1 und 2 zutreffen, Fördermaßnahmen von Land Hessen beantragt?

Vier Kommunen erhielten insgesamt rund 158.000 Euro Förderung für die Erstellung kommunaler Wasserkonzepte. Die Stadtwerke Heppenheim (56.000 Euro) und Rotenburg a. d. Fulda (33.750 Euro), die Gemeinde Gründau (35.000 Euro) und die Stadt Liebenau (33.164 Euro)

4. Frage:

Sofern Fragen 1 – 3 nicht zutreffen, beabsichtigt die Verwaltung hinsichtlich der zukünftigen Wasserknappheit, in den Sommermonaten, ein Wasserkonzept zu erstellen?

Mit freundlichen Grüßen

A. Gottwald